

Jeder für sich und doch vereint

Auf einem Hanggrundstück mit Blick auf den Zürichsee stehen zwei sehr unterschiedliche Häuser, die von zwei Generationen derselben Familie bewohnt werden: ein altes Rebbert-Haus und eine moderne Villa mit viel Glasfläche. Die Häuser stehen sehr nah, man will sich nicht voneinander abschotten, wünscht sich aber doch Privatsphäre.

Fingerspitzengefühl war da von Julia Janusch-Schräpel gefragt, um Alt und Neu harmonisch miteinander zu verbinden und den Spagat zwischen Abgrenzung und Zusammengehörigkeit in ein und demselben Garten zu schaffen. Den vorderen Bereich mit Seeblick gestaltete die Landschaftsarchitektin deshalb als Einheit, den hinteren Bereich aber als Rückzugsmöglichkeit für die neue Villa. «Zum See hin bildet eine sanft modellierte Rasenfläche das verbindende Element, das zudem den Höhenunterschied zwischen Villa und Rebbert-Haus ausgleicht. Im hinteren Bereich des Gartens findet dagegen eine Konzentration nach innen statt», erklärt Julia Janusch-Schräpel ihr Konzept. Dafür wurde ein intimer Innenhof geschaffen, welcher der neuen Villa zugeordnet ist. Hecken und eine Sichtschutzmauer aus Gruber trennen diesen Bereich deutlich vom alten Haus. Gruber, ein heimischer Quarzstein, ist mit seinen Farbtönen von Grau bis Ocker ein natürlicher Blickfang. In einer Ecke des intimen Innenhofs plätschert ein runder Brunnen, der mit Beton bewusst

schlicht gehalten wurde. Aus dem gleichen unaufdringlichen Material bestehen die Platten am Weg und beim Sitzplatz, die von Rundkies abgelöst werden. In den sonnigen Bereichen gedeihen vor allem Gräser wie Orient-Lampenputzergas (*Penisetum orientale*) und Zartes Federgras (*Stipa tenuissima*); im Schatten fühlen sich Weisse Hainsimse (*Luzula nivea*) und Weissbunte Japan-Segge (*Carex morrowii* «Variegata») wohl. Als Solitärgehölz kann sich der Amerikanische Blumen-Hartriegel (*Cornus orida* «Cherokee Chief») mit seinen strahlend rosafarbenen Blüten, die von Mai bis Juni erstrahlen, besonders hervortun. Danach bildet der kleine Baum seine scharlachroten Früchte aus. Selbst im Herbst ist das schöne Ziergehölz mit seiner rötlichen Blattfärbung noch eine Augenweide, so dass es diesen zentralen Platz im Hof verdient hat.

Auf der dem See zugewandten Seite entstand, passend zur neuen Villa, ein typischer Wohngarten: Die überdachte Terrasse ist als offener Raum mit Essbereich gestaltet. Der hintere Teil lässt sich mit einer Schiebewand öffnen und schliessen, so dass man auch in den rückwärtigen Garten mit Innenhof blicken kann. Bodendeckende Rosen («Sommermelodie», «Aspirin»), kombiniert mit immergrünen blühenden Gehölzen wie Abelien (*Abelia*) und Duftblüten (*Osmanthus burkwoodii*), schmücken die Rabatten am Haus. Weit öffnet sich die grosse Rasenfläche zum See hin. Die Hangböschung ist mit einer Vielzahl an Gehölzen, darunter Scheinhasel (*Corylopsis*), Ölweide (*Elaeagnus*), Spindelstrauch (*Euonymus*) und Schneeball (*Viburnum*) bepflanzt, die den Hang befestigen. An der Hangkante sorgen Gräser und Rosen dafür, dass sich der



Eine sanft modellierte Rasenfläche verbindet die beiden Häuser miteinander und gleicht den Höhenunterschied aus.

Villengarten nicht in der Weite der Landschaft verliert.

Diese Pflanzung ist bewusst niedrig gehalten, damit der Blick auf den See mit seinen unterschiedlichen Stimmungen in den Jahreszeiten erhalten bleibt. Text: «Gärten des Jahres», Callwey Verlag



Blickfang im Innenhof ist die Mauer aus heimischem Gruber. Der Brunnen davor zeigt sich dagegen bewusst schlicht.



Blick von der modernen Villa auf das alte Rebbert-Haus. Der unterschiedliche Baustil schafft trotz Nähe auch eine gewisse Distanz.



Rosen und immergrüne blühende Gehölze schmücken die Rabatten an der neuen Villa, ohne den Blick auf den See zu verstellen.

BILDER CARMEN SCHODER

Rechts: Die Schiebewand lässt sich öffnen, so dass man von der Terrasse in den intimen Innenhof blicken kann.



REKLAME

0%
1,15%

statt 1,55% für 10 Jahre fest*

Festhypotheken sind teurer geworden. Jetzt handeln!

Stand: 25.4.2017, gültig für Eigenheime und Mehrfamilienhäuser
*Durchschnitts-Zins von über 40 Anbietern

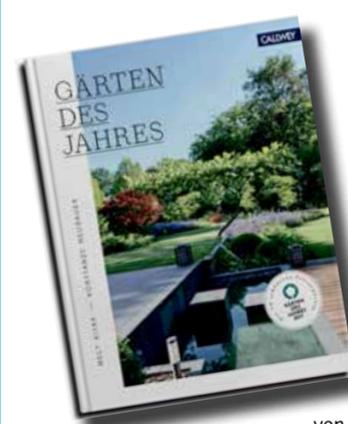
Erhalten Sie mehr vom Leben
www.hypoallianz.ch/callwey
0041 520 00 00

BUCH «GÄRTEN DES JAHRES»

Rund 100 Gartenprojekte sind von Landschaftsarchitekten und Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus für den Wettbewerb des Callwey Verlags «Gärten des Jahres 2017» eingereicht worden. Der Wettbewerb hat bewusst keine einschränkenden Vorgaben hinsichtlich der Grösse, Lage oder der Gartenstile gemacht. Entsprechend wurde eine grosse Bandbreite von unterschiedlichen Gartentypen eingereicht.

Das Buch «Gärten des Jahres 2017» dokumentiert die Auswahl der 50 besten Gärten aus dem deutschsprachigen Raum.

Autoren: Mely Kiyak, Konstanze Neubauer
Gärten des Jahres
Die 50 besten Privatgärten, 2017, 272 Seiten, 456 farbige Abbildungen und Pläne, 23 x 29,7 cm, gebunden mit Schutzumschlag. ISBN 978-3-7667-2252-2



Erhältlich in jeder Schweizer Buchhandlung oder im Onlineshop von Callwey unter: www.callwey-shop.de